

„Sie werden nicht so leicht erdumtirt werden.“  
 „Ja, ich weiß es, Sie haben das arme Mädchen  
 lieb, und Sie soll Mrs. Walton nicht vertreiben, sie soll  
 erfahren, daß ich nicht gänzlich willenlos bin. Ich, wenn

welchem Präsident Haller einen Trinkpruch ausbrachte, in dem er ausführte, der Besuch des Königs und der Königin sei ihm ein Unterpfand der Gefühle, welche die beiden Herrscher, und ein Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen beiden Ländern beständen. Der beglückte Empfang, der dem König und der Königin bereitet ist, werde dieselben von der allgemeinen Sympathie des französischen Volkes überzeugt haben. Der Präsident trank auf den König, eine glückliche Regierung desselben, auf den Prinzen Olaf und das Wohlergehen Norwegens. In seiner Erwiderung sagte der König, er beglückwünschte sich zu dem Besuche und danke für die Entsendung eines Botschafters zu seiner Krönung. Ein kostbares Unterpfand sei ihm die Sympathie Frankreichs für Norwegen, und er hoffe auf Fortdauer der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern. Der König schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten und die Größe und das Wohlergehen Frankreichs. Nach jedem Toast wurde die betreffende Nationalhymne gespielt. — Dienstag vormittag empfing König Haakon das diplomatische Corps und stattete dann dem früheren Präsidenten Roulet einen Besuch ab. Am dem von König von Norwegen gegebenen Frühstück nahmen Präsident Haller und Gemahlin, sowie auch Ministerpräsident Clemenceau und Minister Wilson teil. Abends fand zu Ehren des Königs und der Königin von Norwegen in der Großen Oper eine Gala-Vorstellung statt, der außer dem Königpaar, die Königin von England, Präsident Haller, die meisten Mitglieder der Regierung, die Diplomaten und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen.

Präsident Haller wird im Laufe des September den Besuch des Königs Haakon von Norwegen erwidern.

**Frankreich.** Der Minister des Innern genehmigte die Abhaltung eines Kongresses der Semits in Moskau im Monat Juni. Der Kongreß wird 40 Tage dauern. Jede Provinz schickt fünf Delegierte. Er hat sich mit der Reform der Sozialverwaltung und mit anderen Fragen betriebl. Mitteilungen der Semits zu beschäftigen.

**Sina.** Bedenkliche Anzeichen, die die Erinnerung an den letzten Bürgerkrieg wieder wachrufen, werden von überlebenden Seiten gemeldet und haben die europäischen Regierungen veranlaßt, ihren Angehörigen Schutz zu sichern. Zur Verteidigung der Deutschen ist bereits der „Jüdische“ mit einer um 20 Mann verstärkten und mit Maschinengewehren ausgerüsteten Besatzung nach Bagdad abgegangen. In der Präfektur Schim-Schu wurden, wie aus Swatow gemeldet wird, alle europäischen und militärischen Beamten ermordet und die Verwaltungsgebäude verbrannt. Der in Swatow stationierte Oberst und Admiral Li sind mit Truppen nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen. Die Polizei in Swatow hat alle Vorkehrungen getroffen, den Ausbruch von Unruhen in diesem Bezirk zu verhindern. Die revolutionäre Gesellschaft in Swatow erklärt öffentlich, daß der Aufstand nicht gegen die Fremden noch gegen die gewöhnlichen Chinesen gerichtet ist. Abhörl. sei vielmehr, die Regierungsgebäude niederzubrennen und die Beamten zu töten, um die Regierung zu stürzen. Die Missionen sind nicht berührt, doch verlassen die Missionare die Stationen und flüchten nach Swatow. Die Behörden setzen die Lage als ernst an und richten das dringende Gesuch an die Regierung in Kanton, Kanonenboote zu senden. Auf der Eisenbahn von und nach Schanghai werden die Bahnhöfe untersucht.

### Schales und Provinzielles.

**Süderloh, 30. Mai.** (Nachtr.) Nachdem schon in der vorigen Woche Gemüse und Feldfrüchte von der Ralte arg mitgenommen wurden, hat die Nacht zum Mittwoch erneut und in verstärktem Maße die jungen nicht gekochten Früchte angegriffen, so daß manche als gänzlich verloren zu betrachten sind. Es macht die Nachtfälle überaus sehr recht unangenehm fühlbar.

**Süderloh, 30. Mai.** (Konzert.) Wie wir hören, beschließt der neue Dirigent des Städtischen Orchesters in Wiesfeld Herr Max Schindler als Nachfolger des Herrn Musikdirektors Ochs die bisherigen 4 Abonnements-Konzerte im Garten des Hotel Barky im Laufe des Sommers fortzuführen unter der Voraussetzung hinreichender Teilnehmerzahl. Der Preis für vier Konzerte, 8 Mark, soll bestehen bleiben, ebenso bleiben im Fall des Zustandekommens die im vorigen Jahre bereits geschlossenen Abonnements für diesen Sommer in Gültigkeit. — Gewiß werden die diesjährigen von einem größeren Orchester ausgeführten Abend-Konzerte noch sowohl in angenehmer Erinnerung sein, daß auch in diesem Jahre, zugleich vielfältigen Wünschen entsprechend, die Ausführung ermöglicht wird.

Wie doch bald wieder auf Reisen ginge und wir mit dem armen Papa allein wären. Was hat es gut in Wiesfeld, er kommt nur herüber, wenn Mrs. Wallon abwesend ist. Sie hat die liebe Gott mit in der Not gebracht, alle anderen sind ihre Kreaturen, die den armen Papa und mich umlauern. Der arme kranke Pa.

„Vertrauen Sie auf die Zukunft, Miß Victoria. Ueber kurz oder lang werden Sie einem geliebten Manne die Hand reichen und Ihr eigenes Heim haben.“

„Ach,“ seufzte die junge Dame, „wer wird mich arge kranke Mädchen wohl nehmen?“

„Ihre Gesundheit hat sich merkwürdig gebessert und Sie werden bald die volle Jugendkraft wieder erlangt haben.“

„Gott gebe es, daß ich neue Freude am Leben habe, das verdanke ich Ihnen, ich habe doch ein Menschenleben erlitten, das mich versteht und mit mir fühlt. Papa ist ja gut, aber er ist krank und —“ sagte sie leise hinzu, „fürchtet sich vor dieser Frau. Sie, Miß Wallon, sind mir der beste Arzt gewesen.“

„So habe ich doch etwas von meinem Vater geerbt, der ein sehr geschickter Arzt war,“ sagte lächelnd Miß Wallon. (Fortsetzung folgt.)

**Süderloh, 30. Mai.** (Stiftungsfeier.) Am Sonnabend dieser Woche, abends 8 1/2 Uhr beginnend, begibt der hiesige Stenographen-Verein Stille-Schritt im Saale des Herrn A. Wallerstein sein 6. Stiftungsfeier. Das Programm umfaßt den Teilnehmern einen recht unterhaltenden Abend, das ist es nicht nur das Vergnügen allein, welches hier zu seinem Rechte kommt, auch als Propaganda für die Stenographie wird das Fest dienen durch eine Ausstellung stenographischer Arbeiten, welche von Mitgliedern des Vereins angefertigt sind und die zum Teil später auch noch gewertet und mit Preisen bedacht werden sollen. Wenn auch nur geladene oder durch Mitglieder eingeführte Gäste Zutritt haben, so wollen wir doch nicht unterlassen, auf das bevorstehende Fest hiermit empfehlend hinzuweisen. Die Festmusik stellt das hiesige Stadt-Orchester.

**Süderloh, 30. Mai.** (Landwirtschaftlicher Lokalverein.) Eine ausnahmsweise gut besuchte Versammlung hielt am Donnerstag nachmittag der landwirtschaftliche Lokalverein in seinem Vereinslokal ab. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Beratung der Frage, ob die Angliederung an den landw. Kreisverein Wittenbrück in Zukunft bestehen bleiben soll. Die hiesigen Landwirte haben sich mit der Angelegenheit seit langem schon beschäftigt, jedoch schließlich auch die Generalversammlung sich damit beschäftigen mußte. In dieser kam es denn auch zu einer offenen Aussprache, wobei betont wurde, daß nicht, wie schon verbreitet worden ist, konfessionelle Gegensätze im Spiele seien, sondern andere Gründe die Veranlassung zu dem Vorgehen seien. Die Gründe wurden auch nicht verschwiegen; den ersten Anstoß, so wurde gesagt, habe die Ruin der Wirtschaften vom Kreisverein gegeben, den zweiten Grund finde man in der Art der Prämisierung auf den Kreisliederkäufchen und als dritter Grund der bestehenden Unzufriedenheit der hiesigen Landwirte wurde die Abstimmung von Nichtmitgliedern gelegentlich der letzten Kreisvereins-Versammlung in Süderloh und das nicht einwandfreie Verhalten des Vorsitzenden in dieser Versammlung ins Feld geführt. Den Hauptanstoß aber zu dem Vorgehen habe die letzte Reichstagswahl gegeben, wo man es im Kreise Wittenbrück fertig gebracht habe, einen Sozialdemokraten zu wählen, und es müsse angenommen werden, daß auch Mitglieder des Bundes. Kreisvereins sozialdemokratisch gewählt hätten. Nachdem so der erste Punkt der Tagesordnung begründet war, legte eine lebhaft diskutierte Diskussion, in der man auch von gegenteilig geklammter Seite die erwähnten Vorurteile bedauerte, sie aber doch in etwa zu entschuldigen suchte und vor allem darauf warnte, nicht in die Versammlungen des Kreisvereins zu treten. Sitzens des Vorsitzenden wurde ein Zusammenhalt der Vereins für erforderlich gehalten und darauf hingewiesen, daß es vorteilhaft viele Leute gäbe, die den Austritt des Kreisvereins aus dem Kreisverein ganz gern sehen würden. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde auch auf die Vorteile verwiesen, welche aus der Zugehörigkeit zum Kreisverein der Kreisvereins gleich und auf das Reichstagswahl, welches für Süderloh doch auch nicht ganz ohne Bedeutung sein könnte. Dem wurde entgegengehalten, daß die vermeintlichen Vorteile nicht so groß seien, daß beispielsweise im letzten Jahre an Beiträgen für den Kreisverein will mehr aufgebracht sei, als der Kreisverein Zurechnungen durch den Kreisverein erhalten habe und daß bei dem hiesigen Kreisliederkäufchen der Sozialpatriotismus in weit höherem Maße zum Ausdruck gekommen sei als bei dem hier als sechs Jahre stattfindenden Kreisliederkäufchen. Nachdem der Wittenbrücker Austausch beendet war, ließ der Vorsitzende eine kurze Pause eintreten, nach welcher zur Abstimmung gekommen wurde. Einem Antrage aus der Versammlung zufolge geschah dies geheim, also mittels Stimmzetteln; 28 lauten für Verbleiben beim Kreisverein, 17 für Trennung von diesem, 2 Zettel waren unbeschrieben. Es bleibt also vorläufig beim Alten. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf den Besuch der vom 6.—11. Juni währenden 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Düsseldorf. Man beschloß, sich an der Fahrt mittels Extrapasses am Freitag, den 7. Juni zu beteiligen, falls die Rückfahrt zu beliebiger Zeit erfolgen könne. Gegen 30 Mitglieder meldeten sich sofort zur Teilnahme an. Die Erwählung eines Aufstieges aus der Vereinsliste wurde abgelehnt, nachdem die Überzeugung sich Bahn gebrochen, daß ein paar Mark für den Einzelnen keine Rolle spielen könnten, das Geld aus der Vereinsliste aber zu besseren Zwecken Verwendung finden könne.

**Frankfurt, 29. Mai.** (Jubiläum.) Heute feierte Herr Pastor Oßmann hier sein 25-jähriges Jubiläum als Pastor unserer Gemeinde. Von Seiten der Jugendvereine und des Posaunenchores wurde dem Jubilar schon gestern Abend ein Schändchen gebracht, während eine allgemeine Feier seitens der Gemeinde heute Abend im Vereinslokal stattfand.

**Wiesfeld, 29. Mai.** (Die Handelskammer) sprach sich in der heutigen Sitzung für eine Weltausstellung in Berlin 1913 aus. Bekanntlich ist die Stimmung maßgebender Kreise im allgemeinen gegen die Weltausstellung, jedoch auch hier wohl nichts werden wird.

**Hünne, 29. Mai.** (Unfälle.) Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern Nacht in dem nahen Hölten zugetragen. Der Sohn des Gastwirts Dorfgönnert kam dem Richte zu nahe, die Kleider entzündeten sich und verbrannte der Unglückliche derart, daß die Haut in Fetzen sich von dem verbrannten Körperstücken löste. Auf die Hilferufe drangen Nachbarn in das Haus ein und fanden den glücklich Verbrannten auf der Erde zusammengebrochen vor. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, und in mit viel getränkter Leinwand zur Verabreichung des Schmerzes gekühlt. Nach wenigen Stunden erlitt ihn der Tod von seinen furchtbaren Qualen.

**Wilde, 29. Mai.** (Postfahr-Zarifizierung.) Vom 1. Juni ab wird das Personengeld auf dem Personen-Postbus Döber-Stromberg nach dem ermäßigten Satz von 7 Pf. — statt wie bisher von 10 Pf. — für

das Kilometer erhoben. Es gelangen hiernach künftig zur Erhebung für die Reize zwischen Döber und Bregler 25 Pf., zwischen Bregler und Stromberg 20 Pf. und zwischen Döber und Stromberg 35 Pf.

**Wittenbrück, 29. Mai.** (Ein schwerer Unfall.) ereignete sich gestern mittags 12 1/2 Uhr kurz vor der Beendigung des Vermittlungsfestes der Arbeiter im Sennerlager. Beim Schließen der 1. Abteilung des Festes, Regiments 23 (Göhring) aus verdrängter Stellung trat ein seitlich herausgeschlagener Schrapnell die zum Feste der beweglichen Ziele bestimmten, zum Festbes. Regt. 59 (Rön) gehörigen Batterie. Dabei wurde ein Kanonier der 6. Batterie des 1. Regiments Regt. namens Götters durch die Schrapnellkugel sofort getötet, zwei wurden schwer verwundet, und zwar der Sergeant Siegler von der 6. Batterie und der Kanonier Mühlhans von der 4. Batterie. Zwei andere Kanoniere erlitten geringe Verletzungen. Die Schrapnellkugeln wurden gegen halb drei Uhr in das Mühlhanslager nach Wittenbrück gebracht. Die Pferde stoben alle ab aussern, zwei erlitten Verwundungen, so daß sie getötet werden mußten. Das Ziel befand sich südlich der drei Pöppeln und wurde zum Taubenteich aus bedient. Das Schießen wurde sofort eingestellt und auch am Nachmittag nicht wieder aufgenommen. Dem W. Abt. zufolge besteht für die Verwundeten keine Lebensgefahr. Ueber die Veranlassung des Unglücksfalles schreibt die Unterleitung.

**Frankfurt, 29. Mai.** (Einen eigenartigen Anfall) hat sich hier ein Rollschütztempo ausgewählt. Es hat nämlich einen Personenzug der Teutoburger-Wald-Eisenbahn für seine Zwecke in Benutzung genommen und führt sich hier aufeinander recht wohl. Das Mädchen liegt zur Zeit dem Zugschaffner ab und läßt sich durch seine Bewegung des Wagens, welcher täglich die Fahrt zur Station Concord und zurück macht, führen.

**Oberrhein, 28. Mai.** (Wohnen der Ungeheuer „Briescaus“ führt.) hat wieder einmal das Stiftungsfest gezeigt, daß der Ausschub „Blau-Weiß“ aus Oberrhein steht. Er veranstaltet ein Preis-, Gegenpreis- und Hauptpreispreis, woran sich acht Vereine beteiligten. Ein Nachener Verein war mit dem erachteten Preise nicht zufrieden, so daß es zu Wortwechsel und Tätlichkeiten kam, wobei einer der Nachener Verurteilungen davontrat; auch die Fühne blieb nicht unberührt. Jetzt der Festteilnehmer überkam später, offenbar infolge ihrer starken Raufschäftigkeit, das graue Gesicht, und sie setzten Selbstmordgedanken. Der eine versuchte sich zu erschießen, der andere sprang an der Kantenmaße in die Riere, um sich zu ertränken. Nur mit großer Mühe konnte er von seinen Mitgehangen gerettet werden.

**Essen, 28. Mai.** (Der Wörder der Miß Kate verhaftet.) Heute morgen kurz vor 6 Uhr wurde auf dem Bahnhöfe zu Wörden der 20-jährige Friedrich Jopp, früher Verleumdungsgegnert, festgenommen bei der Firma Krupp, als Wörder der am 1. Oktober vorigen Jahres im Offener Stadtwalde ermordeten Engländerin Miß Kate verhaftet. Der Verhaftung folgten folgende Verhältnisse: Am Freitag vor Wiffen gegen 5 1/2 Uhr nachmittags überfuhr der Genannte in der Nähe der „Watte“ eine 20-jährige Arbeiterin, die sich auf dem Wege zur Fabrik befand. Jopp ging zuerst an ihr vorüber, kehrte dann aber um und rief sie hinterher zu. Auf das Geschrei des Mädchens eilten mehrere Arbeiter herbei. Jopp floh, ohne daß es gelang, seiner habhaft zu werden. Das Mädchen zeigte den Ueberfall der Verbrecher Polizei an, deren Ermittlungen bislang erfolglos blieben. Am vergangenen Sonntag teilte das Mädchen der Polizei mit, daß es den Attentäter auf dem Wörder Bahnhöf gesehen habe, als er im Begriffe war, einen Arbeiterzug nach Essen zu bestiegen. Das Mädchen begab sich mit einem Polizeibeamten zum Wörder Bahnhöf. Hier gewahrten sie bald den Anstreicherhelfer Friedrich Jopp, den das Mädchen als den Attentäter bezeichnete. Der Beamte schritt sofort zur Verhaftung. Ohne Umschweife gelang Jopp ein, das ihm gegenüberstehende Mädchen überfallen zu haben; als man ihn im Laufe der Vernehmung befragte, im Oktober vorigen Jahres im Stadtwald den Mord an der Miß Kate begangen zu haben, bestritt er zunächst die Tat, gab jedoch schließlich ein, die Miß Kate genau in derselben Weise überfallen zu haben, wie vor einigen Tagen die Arbeiterin. Seinem Geständnisse fügte er noch hinzu, daß die Miß Kate zu Tode gekommen sei, sei ein bloßer Zufall gewesen, er habe nicht die Absicht gehabt, sie zu töten.

**Süderloh, 27. Mai.** (Der Bezirksverband I (Rheinland und Westfalen) des Deutschen Privatbeamten-Vereins) hielt gestern unter zahlreicher Beteiligung aus beiden Provinzen hier in der Stadthalle Johannsburg seine Vertreterversammlung ab. Das reichhaltige Arbeitsprogramm umfaßte unter anderem die Beratungen für die vom 16. bis 18. Juni d. J. in Göttingen stattfindenden Hauptversammlungen des Vereins und seiner Vororgansschaften (Rentens-, Witwen-, Begräbnis-, Krankenkasse). Der Verein, welcher in mehr als 200 Zweigvereinen und Ortsgruppen über das ganze Reich verbreitet ist und dessen ursprüngliche Wirksamkeit die lobenswerte Anerkennung von den höchsten Staatsbehörden und von industriellen und kaufmännischen Körperschaften bei seinem 25-jährigen Jubiläum zuletzt wurde, wird in stetig zunehmendem Maße an Arbeitsgebern zur Verankerung ihrer Angelegenheiten benutzt; auch haben sich große Berufsverbände ihm zum Zwecke der Bekämpfung angeschlossen.

**Oberrhein, 29. Mai.** (Rann sich Pollack doch deutsch.) Am hiesigen Schöffengericht gab eine als Jüdin geladene Frau polnische Herkunft an, nicht deutsch sprechen zu können. Da kein Dolmetscher zur Stelle war, so wurde auf das Zeugnis der Frau verzichtet, zumal der Angeklagte im wesentlichen gefähig war. Da auf einmal postete der Frau eine Aussage des Angeklagten nicht, und

Die Expedition.

# Ausverkauf

## zurückgesetzter Waren und Reste, Damen-Paletots, Staubmäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blousen, Sonnenschirme etc.

### J. H. Manecke.

#### Musik-Verein zu Gütersloh.

Freitag, den 31. Mai 1907, abends 8 Uhr,  
im Saale der Gesellschaft „Erholung“

#### VIII. Musikvereinskonzert

(Acapella Chöre)

unter Leitung des Herrn Musikdirektors Georg  
Christiansen und unter Mitwirkung des Pianisten Herrn  
Gerard Bunk vom Konservatorium in Bielefeld.

#### PROGRAMM:

1. a) O, Mädchen, o komm Altfranzösische Trambadourlieder.
- b) Pastorelle für Daniel Friederici.
- c) Cupido Chor G. Gastoldi.
2. Amor im Nachen für Edward Grieg.
3. a) Dalekarlisches Tanzlied für Schwedisch.
- b) Zu Strassburg. Volkslied Chor
4. a) Des Abends a. d. Fantasiestücken op. 12. Rob. Schumann.
- b) Prélude cis-moll op. 3. Rachmaninoff.
- c) Liebestraum Nr. 3 As-dur. Klavier. Franz Liszt.
5. a) Wenn ein müder Leib begraben für Georg Christiansen.
- b) In einem kühlen Grunde. Volkslied Chor

#### — Pause —

6. a) Die Wollust in den Malen für Joh. Brahms.
- b) Abschiedslied Chor.
- c) In stiller Nacht.
7. a) Etüde e-moll op. 25, 5. Klavier Fr. Chopin.
- b) Polonaise Es-dur op. 22. Franz Schubert.
8. Acht Deutsche Tänze mit Klavier.

Anfang 8 Uhr präzise.

Eintrittspreis 2 Mk. Schüler 1 Mk.

Einlass für aktive und passive Mitglieder nur gegen Vorzeigung  
der Legitimationskarte.

Karten sind bei Tigges und abends an der Kasse zu haben.

#### Bilanz

der  
**Molkerei-Genossenschaft Gütersloh**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
pro 31. Dezember 1906.

| Aktiva                       |                  | Passiva              |                  |
|------------------------------|------------------|----------------------|------------------|
| Grundbesitz-Rente            | 5 002 07         | Kassenbestand        | 2 752 06         |
| Geld-Rente                   | 31 708 —         | Spezialreservenfonds | 4 716 22         |
| Maschinen-Rente              | 14 386 60        | Kreditoren           | 80 142 12        |
| Möbilar-Rente                | 309 85           | Gewinn               | 1 962 93         |
| Pferde- und Wagen-Rente      | 1 950 50         |                      |                  |
| Geräte- und Utensilien-Rente | 3 747 90         |                      |                  |
| Waren-Vorräte                | 4 805 —          |                      |                  |
| Debitoren                    | 13 458 79        |                      |                  |
| Roffen-Rente                 | 12 167 12        |                      |                  |
| Bücherei-Rente               | 2 040 —          |                      |                  |
|                              | <b>89 573 33</b> |                      | <b>89 573 33</b> |

Mitgliederbestand Anfang 1906 7. Zugang 0. Abgang 0.  
Mitgliederbestand Ende 1906 7.

Gütersloh, 30. Mai 1907.

Molkerei-Genossenschaft Gütersloh

G. M. d. G.

H. Loerpabel.

M. Gäch.

**Arbeiter**  
geleitet.

Gütersloher Federwerke.

**Bäckergehilfe**  
geleitet.

S. Jeker, Hesthorf.

Wir beehren uns, hierdurch bekannt zu machen, daß wir in

## Wiedenbrück

eine Agentur errichtet und dieselbe dem Herrn **J. Heinrichs**  
(Auktions- und Kommissionsgeschäft) übertragen haben.

Wir bitten, bei Geldgeschäften, namentlich auch bei  
Anlegung von Kapitalien, sich der Vermittelung des Herrn  
**Heinrichs** zu bedienen.

Oelde, den 24. Mai 1907.

## Oelder Bank

Zweiganstalt der Westf. Bankkommandite Ohm Hernekamp & Co.  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

**Freiwillige Feuerwehr  
Gütersloh.**  
Sonntag, den 2. Juni a. c.,  
**3. Sommer-Übung.**

Antreten morgens 6 Uhr an  
der Brughütte der Freiwilligen  
Feuerwehr.

Vormittags 11<sup>15</sup> Uhr An-  
treten auf dem Rathhausplatz  
zum

### Ausflug

über Bradwede, Sönnenburg, Peter  
auf dem Berge, Werschingen. Rück-  
fahrt vom Bahnhof Steinlagen.  
Ankunft in Gütersloh 7<sup>15</sup> Uhr  
abends.

Zehntes und päpstliches Er-  
scheinen wird erwartet.

Der Hauptmann.

### Med-Apparate



Es bewähren sich!

Vertreter:

**J. F. Zumbwinkel,**  
Speker.

### Trauerbriefe

liefern in sauberer Ausführung  
Schmilling & Ohlbrock.

## Raucht Eckstein-Zigaretten! Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-  
marke wird auch nach Einführung der  
Zigarettensteuer in derselben  
vorzüglichen Qualität u. Handarbeit  
hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die  
Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets  
mit frischer Ware zu versorgen.  
Man verlange ausdrücklich:

### Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma  
„A. R. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.  
(Arbeiterzahl über 800.)

Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

## Zinssatz für Spar-Einlagen

bei täglicher Kündigung 4%

„ 1/2 jährlicher „ 4 1/2 %

„ 1/2 „ „ 4 1/2 %

„ jährlicher „ 4 1/2 %

im **Scheckverkehr** 4%

### Westf. Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Filiale Oelde. Agentur Wiedenbrück.